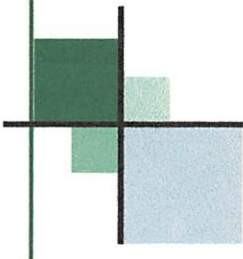


RAD-U. SKICLUB MONTE KALI NEUHOF

Ausgabe 2008



## Vorläufige Veranstaltungsübersicht RSC 2009 (15.09.2009)



### Hess. Bayr. Radvierer

Neuhof	So	14.06.2009
Elters	So	02.08.2009
Kothen	So	06.09.2009
Mackenzell	So	20.09.2009

### Rhön – Special Cup

Bimbach	Sa/So	30./31.05.2009
Petersberg	So	28.06.2009
Dipperz	So	19.07.2009
Fulda	So	23.08.2009
Weyhers	So	04.10.2009

### Sonstige

Schlüchtern	So	08.03.2009
Nikolaus CTF Schlüchtern	So	06.12.2009

### Interne

Skifreizeit Landeck	05.02. – 08.02.2009
Malle	06.03. – 13.03.2009
Radtreff	ab Mittwoch den 01. April 09 / 18.15 B & B
<b>Jahreshauptversammlung</b>	<b>27. Februar 2009 / 20 Uhr</b>
Eröffnung Milseburgradweg	18. oder 19. April 2009
Kegeln beim Froschwirt	18. April 2009
Damenradtour 2009	<b>noch offen</b>
Herrenradtour 2009	Sa / So 13./14. September 2009
RSC - Zeitfahren Strasse	05. September 2009
MTB –Treff	ab Sonntag den 04.10.2009
MTB – Rennen II. Schacht	25. Oktober .2009
Enzianhütte	29. November .2009
Sommerfest	<b>noch offen</b>

# Skifreizeit des RSC vom 08. bis 10.02.2008

... es gibt zwar immer Steigerungen, aber unsere Skifreizeit 2008 zum Stubaier- Gletscher



und zur Axamer-Lizum war, wie wohl alle 19 Mitgereisten bestimmt bestätigen können, ein voller Erfolg. Das Wetter, der Schnee, die Pisten, die Gruppendynamik, Après-Ski und Stimmung waren einfach nur wunderschön und werden wohl für alle unvergesslich bleiben.

Die Nachtanreise nach Österreich zum Hotel-Gasthof Dollinger in Innsbruck verlief problemlos. Bereits beim nähern unseres Reiseziels konnten wir vom Bus aus einen wunderschönen Sonnenaufgang erleben und in

der Ferne tauchten die Silhouetten der schneebedeckten Berge auf. Der Anblick war so vielversprechend, dass es uns allen in den Beinen kribbelte. Um keine Zeit zu verlieren zogen wir uns nach der Ankunft in Innsbruck rasch um. Leider musste dieses im Hotelflur und teilweise in Aufzugnähe geschehen. Nur gut, dass wir selbst in Angora-Unterwäsche noch eine gute Figur abgeben ;-).

Markus, der Busfahrer vom Reisebüro Happ, brachte uns an den ersten beiden Tagen zum „Stubai-Gletscher. Es ist mit 110 Abfahrtskilometern das größte Ski-Gletschergebiet Österreichs. Unser Capitano hatte, wie von ihm nicht anders zu erwarten, alles fest im Griff und gut vorbereitet. Er versorgte uns mit Pistenplänen und organisierte für uns die Skipässe, so dass wir zügig von der Talstation zum Gipfel kamen. Mit der Eisgrat- und Schaufeljochgondelbahn fuhren wir zum „Top of Tirol“, mit 3150 Meter höchsten Punkt des Skigebietes. Uns erwartete eine atemberaubende Aussicht zum Ortler-Massiv und in die Dolomiten. Nun war es endlich soweit, die lang ersehnte erste Abfahrt lag vor uns. Schon nach wenigen Metern und dem ersten „Wedeln“ merkten wir, dass es noch geht und wir das Skifahren nicht verlernt hatten. Die Pisten waren überwiegend gut präpariert und zu unserem erstaunen auch nicht sonderlich überfüllt. Wir genossen den strahlend blauen Himmel und den Sonnenschein nicht nur beim Skifahren sondern auch bei so mancher Pause oder beim Mittagessen im Gamsgarten- und Eisgrat-Panoramarestaurant bzw. auf der Bödelehütte.



Nach dem Skifahren ging es dann in die legendäre „Schirmbar“ an der Mutterbergalm zum Abzappeln. Vorher wurden „Hase“ und die restlichen Männer im Bus von den Frauen mit Käsewürfeln und Bauernwürsten für den harten Event aufgepäppelt. Bei „Da hat das Rote Pferd sich einfach umgedreht“, „Cowboy und Indianer“, „Ein Stern der deinen Namen trägt“ standen die Beine nicht mehr still und von der Müdigkeit vom Skifahren war nichts mehr zu

spüren. So manche Runde Bier, Williams Christ, Orgasmus, Amaretto mit Kakao oder Glühwein wurde geschmissen und vertilgt. Die Stimmung war so ausgelassen, dass wir einen unserer Kollegen nur mit großer Mühe davon abhalten konnten, nicht auf einen Tisch zu drei tanzenden Mädels zu klettern. Um 18:00 Uhr fuhr Markus vor und mit einer Polonaise, fast

alle Anwesenden von der „Schirmbar“ wurden eingereiht, ging es Richtung Bus. Die meisten von uns waren traurig, dass es schon zurück ins Hotel nach Innsbruck ging. Nach dem Umziehen und Duschen trafen wir uns dann noch zum gemeinsam Abendessen und plaudern im Hotel-Restaurant.



Am letzten Tag hatten wir uns entschlossen, in das Skigebiet Axamer-Lizum zu fahren. Das Wintersportgebiet mit 10 Liftanlagen und 40 Pistenkilometer liegt ca. 20 km südöstlich von der Tiroler Landeshauptstadt Innsbruck entfernt. Es fanden dort 1964 und 1976, die Olympischen Spiele statt. Vom Parkplatz an der Lizumalm brachte uns die legendäre Olympia-Standseilbahn zur Bergstation Hoadl-Haus auf 2.340 Meter. Bei wieder toller Fernsicht, konnten wir vor der Abfahrt noch einmal unseren

Blick bis weit ins Inntal schweifen lassen. Auch hier fanden wir gute Schnee und Pistenbedingungen vor. Wir genossen noch einmal in vollen Zügen das Alpin-Skifahren. Um 15:00 Uhr setzte sich dann unser Bus in Bewegung und wir brachen, alle unverletzt, zur Heimreise auf.

Auch auf der Rückfahrt war die gute Stimmung einmalig und riss zu keiner Zeit ab. Niemand dachte daran zu schlafen, es wurde bis nach Neuhof gesungen, sogar geschunkelt und getanzt. Noch nicht einmal ein 8 km langer Stau führte zur schlechten Laune, man vertrieb sich die Zeit einfach mit einer Polonaise. Ja ihr habt richtig gelesen, einer Polonaise im Bus. Selbst bei der Verabschiedung einiger mitgereisten nicht RSC'ler am Fuldaer-Busbahnhof wurde außerhalb des Busses noch mal ausgelassen gesungen und gefeiert. Einziger Wermutstropfen war, allerdings nur für die Frauen, das mehrfach wiederholte und mitgegrölte Lieblingslied der Männer „Joana, geboren um Liebe zu geben“ mit nicht jugendfreiem Refrain. :-)



Einziger Wermutstropfen war, allerdings nur für die Frauen, das mehrfach wiederholte und mitgegrölte Lieblingslied der Männer „Joana, geboren um Liebe zu geben“ mit nicht jugendfreiem Refrain. :-)

Gegen ca. 23:00 Uhr kamen wir dann von einer wunderschönen **Skifreizeit 2008**, wohlbehalten in Neuhof an.

# Mallorca 2008 - Die Saisonvorbereitung des RSC

## *Teilnehmer:*

*Adamczyk, Erhard – Capitano Obermahr, Wolfgang – Obi Fischer, Armin Kronberg, Michael Kress, Jürgen – Säckel Teusch, Michael Wiegand, Wigbert Müller, Mathias Raab, Elmar Raab, Roland Eisenstein, Frank - eisi 3 Hildebrandt, Steffen – Riese Luy, Stefan Schmitt, Ivo Paul Storchs -Schwager Berthold Göllmann Junk, Fabian*

In der Zeit von Freitag, 22.02.2008 bis Sonntag, 02.03.2008 fand das diesjährige Trainingslager des RSC Monte-Kali Neuhof auf Mallorca statt. Während die „Cracks“ bereits am Freitag, 22.02.2008 zur Insel gestartet waren, folgten die „Normalos“ und „Cappucinos“ am Sonntag, 24.02.2008.



Bereits die Anreise am Sonntag, 24.02.2008 begann wieder einmal anekdotenreich.

Ivo begann die Reise von Hanau aus mit dem Zug und erreichte diesen wegen der schwierigen Parkplatzsituation um den Hanauer Hauptbahnhof gerade noch rechtzeitig mit dem Pfiff des Schaffners, wobei sich bei ihm ein mulmiges Gefühl, ob des für die Dauer des Trainingsaufenthaltes gewählten Abstellplatzes seines Autos, einschlich.

Die Zugfahrt endete bereits wenige Minuten später, als nämlich dieser im Mühlheimer Bahnhof seine Fahrt beendete.

Die Durchsage der Deutschen Bahn lautete dann wie folgt:

Wegen eines Stromausfalles in „Affenbach“ ( gemeint ist Offenbach ), wird die Fahrt auf unbestimmte Zeit unterbrochen, da die Durchfahrt durch die dunklen Tunnel in der Stadt zu gefährlich ist.

Der lapidare Kommentar eines weiteren Fahrgastes, trug zu der sich nun einstellenden Stimmung von Ivo bei, der da lautete:

***Des is mol widder tybisch Bahn, schiggt hald en Elektriker do hie !!!!!***

Mittlerweile war es kurz vor 04.00 Uhr und Ivo sah die Felle – äh pardon, den Flieger ohne ihn davonfliegen.....

Um den Rest der Truppe von der misslichen Lage zu informieren, rief Ivo in seiner Not „Säckel“ an.

Der war mit dem Tross von Neuhof nach Frankfurt unterwegs und glücklicherweise hatte der Bus gerade erst die Peripherie von Hanau erreicht, so dass eine kurzfristige Änderung der Fahrtroute mit dem Fahrer ausgehandelt wurde und so konnte Ivo dann nach kleineren Irritationen um den Mühlheimer Bahnhof zusteigen und wir gelangten pünktlich zum Flughafen.

Das Einchecken und der Flug verliefen dann weit gehendst reibungslos und wir landeten am frühen Morgen in Palma de Mallorca.

Nach dem Transfer zu unserem Hotel „Viva Tropic“ in Alcudia, wurden die Reiseteilnehmer schon unruhig und konnten nicht schnell genug die Zimmer beziehen, um dann in dem im Hotel angesiedelten „Radcenter DIANA Reisen“ den fahrbaren Untersatz für die nächsten 6 Tage in Empfang zu nehmen.

Hier gab es dann die ersten „langen Gesichter“ als wir der „Scherscher“ wie sich Säkel auszudrücken pflegte, ansichtig wurden.

Nach einiger Zeit war auch diese Hürde genommen und voller Tatendrang, wurden die ersten Kilometer gemeinsam „abgespult“.

Die Einführungsrunde führte uns von Alcudia nach Pollenca und dann über Campanet nach Muro, was bei so manchem die Erinnerungen an die letztjährigen Aufenthalte im Cafe am Marktplatz wachrief.

Von dort ging es dann an St. Margalida vorbei und über Port de Alcudia zum Hotel zurück. ( Streckenlänge ca. 60 km. )

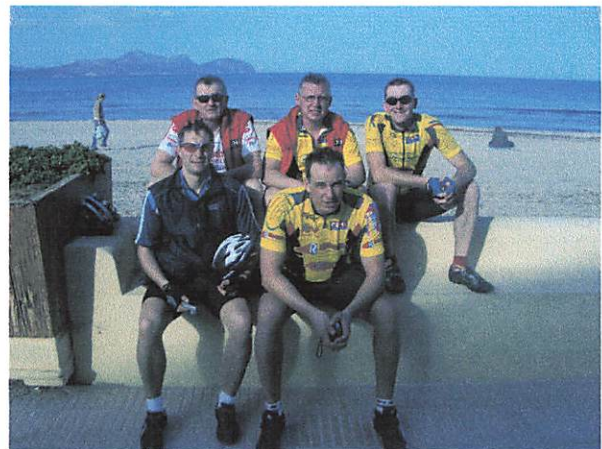
### **Der zweite Tag:**

Der erste „richtige“ Radtag wurde ebenfalls nochmals gemeinsam begonnen.

Von Alcudia ging es nach Muro und weiter Richtung Inca. Danach führte uns die Tour nach Bunyola zum Orient – für diejenigen die Mallorca nicht kennen sei klargestellt, dass der Ort lediglich Namensgleichheit aufweist – und dann weiter nach Lloseta. Über Biniamar und Campanet ging es dann weiter nach Pollenca und zurück nach Alcudia.

Unsere beiden Neueinsteiger im Rennradbereich – Frankie ( Eisi 3 ) und unser Riese Steffen, schlugen sich tapfer und fanden augenscheinlich Gefallen am Fahren mit dem Rennrad. Immerhin waren hier schon 120 Kilometer zu Buche geschlagen.

Auch konnten 1000 Höhenmeter als bezwungen angegeben werden.



### **Tag 3:**

Die 120 Kilometer Tour von Alcudia über die Tankstelle nach Sa Calobra ( die Schlange ) wurde von Säkel, Michael und Ivo in Angriff genommen. Die Truppe hatte sich nunmehr aufgeteilt und insgesamt waren vom RSC nunmehr 4 Gruppen auf der Insel unterwegs.

Leider hatten wir aber auch schon Ausfälle zu beklagen, da der ein oder andere von zu Hause gehandicapt angereist war.

Bedingt durch Infekte, wurden die Gruppen leicht dezimiert und vernünftigerweise nahmen die Erkrankten keine allzu großen Strapazen mehr auf sich, bzw. verzichteten ganz auf die Anstrengungen und versuchten mittels selbst verordneter Ruhe und der Einnahme von medizinischen Hilfsmitteln, wieder auf den Damm zu kommen.

So kann der Verfasser des Teilberichtes nunmehr für die nächsten Tage nur die Eindrücke unserer kleinen Truppe, bestehend aus Säckel, Michael (Teusch), Ivo und wechselweise Kroni u. Roland Raab die in den nächsten Tagen gemeinsame Ausfahrten unternahmen.

#### Tag 4:

115 Kilometer – ca. 700 HM –

Der Mittwoch begann wie die Tage zuvor zunächst nicht sehr verheißend, was das Wetter anbetraf. Wie fast jeden Morgen war es trübe, bzw. in der Frühe sogar noch ziemlich neblig. Das änderte sich jedoch dann in den Vormittagsstunden und die Sonne konnte sich durchsetzen. Bei kühlem Wind, erreichte das Thermometer doch immerhin 18 Grad.

Die heutige Tour führte uns in den Süden. Über Can Picafort rollten wir zur Cala Millor. Von dort nach Sa Coma, wo uns die Erinnerungen an den „Schinkenkeller“ und die berühmten „H’efe u. Nusse“ im Sa Coma Hotel übermannten. Auch die Nacht im hoteleigenen Hallenbad, die mit dem Versenken von einigen Möbelstücken geendet hatte, kam einigen in Erinnerung. Die Fahrt ging weiter nach Porto Cristo, einer alten Hafenstadt mit einem wunderschönen Hafen, in dem wir unsere rituelle Cafepause einnahmen und uns der Sonne hingaben. Über Manacor – der berühmten Perlenstadt und einem bedeutendem Mittelpunkt



bei den Touren einiger Trainingslager des Vereins in den letzten Jahren – ging die Fahrt über Can Picafort zurück nach Alcudia.

Im Hotel angekommen, wurde die Runde gemeinsam mit anderen zurückkehrenden Gruppenmitgliedern an der Hotelbar zunächst analysiert, bevor wir dann nach der Körperpflege zum Abendbüffet schritten. Da unterschiedliche Interessen für den weiteren Abend bestanden – die Fußballbegeisterten zogen sich zum Teil auf ihre Appartements zurück – luden

Säckel und Ivo zu einer Weinprobe auf den Balkon ein, der jedoch kurzerhand ob der kühlen Temperaturen - auf das Zimmer zurückverlegt wurde. Säckel und Ivo zogen deshalb zu Fuß, nach der Einnahme des Abendessens zum nahegelegenen Supermarkt, wo ein paar Flaschen Rotwein und Knabbergebäck eingeholt wurden. Scheinbar war die Einladung doch in den Weiten der Hotelhallen verhallt, denn nur Michael erinnerte sich daran und gesellte sich zu uns. Nach ein paar Gläsern wurden Säckel und Ivo aber doch von der Müdigkeit übermannt und fielen in einen kurzen aber heftigen Schlaf, der aber von Michael treu bewacht wurde.

#### Tag 5:

130 Kilometer – ca. 1100 HM –

Der Orient war erklärtes Ziel für die heutige Tour.

Über Sa Pobla fuhren wir nach Inca und Lloseta. Von dort aus über Orient nach Bunyola. Die traumhaften Landschaftsbilder sind immer wieder ein absolutes Erlebnis. Über Santa Maria ging es nach Muro, wo wir standesgemäß die Fahrt für einen Kaffee und ein ( bei manchem auch zwei ) Stückchen Gebäck unterbrachen, bevor wir über Can Picafort nach Alcudia

zurückrollten.

Am Abend wollten Säckel und Ivo unser Hotel vom Vorjahr ( Bocaccio ) aufsuchen, um dort Paco zu besuchen, der uns im Vorjahr so hervorragend an der Hotelbar bewirtet hatte. Der ca. 40-minütige Fußweg zum Hotel wurde von einem Erlebnis der besonderen Art unterbrochen. Wir trafen dabei auf einen dunkelhäutigen „Gastarbeiter“ der sich im Verkauf von Cowboyhüten ( seit dem Hit „ Da hat das rote Pferd“ ) ein Muss für jeden Mallorcabesucher, verdingte. Er trug ca. 20 Hüte auf dem Schädel und zwei Stapel mit mindestens ebenso vielen in beiden Händen. Da wir zu dieser abendlichen Zeit fast die einzigen Passanten waren, wurden wir natürlich von dem geschäftstüchtigen Jung- u. Alleinunternehmer angesprochen. Mit einem fast schon bedrohlichen „Du wollen Hut kaufen“ wurden wir von ihm begrüßt. Säckel ließ sich sofort in einen geschäftlichen Disput ein und ein zäher Handel nahm seinen Lauf. Den Einstiegspreis von 30 €, musste er aufgrund unseres heftigen Protestes ziemlich schnell nach unten revidieren. Nachdem er unsere Preisvorstellungen einforderte, die wir natürlich im unteren Level ansiedelten, bekam er fast einen Erstickenungsanfall und entfernte sich zunächst unter heftigem Schimpfen und Zetern in seiner Landessprache, die in gutturalem Klagen endeten. Als wir unseren Weg fortsetzen wollten, folgte uns der Hutverkäufer wieder und versuchte erneut uns zu einem Geschäftsabschluss zu bewegen.



Nach kurzem Geplänkel willigte er schließlich – wenn auch unter Gebrummel – in unser Angebot über 5 € ein und Ivo übernahm einen Hut. Der Verkäufer entfernte sich sofort strammen Schrittes und begab sich in den nahe gelegenen Burger King.

Säckel äußerte jetzt doch bezüglich des Hutes, den Ivo mittlerweile auf dem Kopf trug, einige Bedenken und machte darauf aufmerksam dass der Verkäufer den Hut vorher auf seinem ziemlich ungepflegten Haarschopf getragen hatte. Der Tausch des Hutes war deshalb schnell beschlossen und

wir riefen den Verkäufer, der mittlerweile auf der Straße war zu uns.

Der missverständnis jedoch augenscheinlich unser Ansinnen und ahnte fürchterliches, denn er ergriff sofort die Flucht.

Wir konnten ihn aber nach kurzer „Verfolgung stellen“ und ihm unser Ansinnen verständlich machen.

Nach dem Huttausch, setzten wir unseren Weg zum „Bocaccio“ fort.

Unserer Einschätzung nach musste Paco mittlerweile mindestens zum Barchef wenn nicht sogar schon zum Metre de Hotel avanciert sein, doch bei unserem Eintreffen wurden wir eines Besseren belehrt. Paco war noch immer im Servicebereich und wir trafen ihn ziemlich abgespannt und wortkarg, über einem Wust von Listen brütend in der Bar an. Wir erfuhren bei dem Gespräch, dass er tagsüber die Restaurierung der Zimmer inklusive der Maler und Tapezierarbeiten durchführte und abends dann in der Hotelbar Dienst schob. Wir hatten uns das Wiedersehen mit Paco etwas anders vorgestellt und waren über sein Verhalten etwas enttäuscht, weshalb wir schon bald den Rückweg zu unserem Hotel antraten, der aber bereits nach wenigen Minuten jäh unterbrochen wurde.....

Wir thematisierten beim Rückmarsch noch einmal den Abend, wobei wir über das Zusammentreffen mit dem Hutverkäufer herzlich lachten. Einen Streifenwagen der Guardia



Civil der in langsamer Fahrt auf der menschenleeren Straße an uns vorbeifuhr bemerkten wir zwar, maßen dem jedoch noch keine größere Bedeutung bei. Unser Lachen war von der gestrengen Ordnungsmacht offenbar jedoch fehl interpretiert worden, denn der Streifenwagen war im Karree gefahren, kam uns nun erneut entgegen und stoppte abrupt auf unserer Höhe. Wir wurden von den Beamten in überaus barschem Ton angesprochen und aufgefordert stehen zu bleiben. Nichts Gutes ahnend hielten wir inne und die beiden Beamten kamen in „Django Manier“ auf uns zu. Der folgende Dialog wurde in mehreren Sprachen geführt, wobei die Tonart des Streifenführers immer grollender wurde. Mittlerweile standen wir auf das Geheiß der Ordnungsmacht, breitbeinig und mit halb erhobenen Händen an einer Umzäunung und versuchten den beiden, den Grund unseres Lachens zu erklären. Es gelang uns, dem zweiten – etwas freundlicher gesonnenen Beamten – die Lage einigermaßen zu erklären und so konnten wir nach der Überprüfung unserer Ausweise, nun deutlich gesitteter, unseren Weg fortsetzen.

### Tag 6 :

110 Kilometer ca. 650 Höhenmeter

Am Frühstückstisch begann bereits eine kontroverse Auseinandersetzung zur Tourgestaltung. Schließlich wurde von Säckel, Ivo Frank und Steffen eine gemeinsame Fahrt Richtung Palma beschlossen, der sich anfänglich noch Berthold anschloss.

Wir rollten gemeinsam über Alcudia, Sa Pobla nach Sineu. Auf dem ersten Teilstück, bei dem wir noch eine gemeinsame Tasse Kaffee einnahmen, trennten wir uns von Berthold, der über Petra Richtung Alcudia zurückfuhr und von Frank und Steffen, die den weiteren Weg in etwas gemächlicherem Cappuccino Tempo in Angriff nahmen.

Säckel und Ivo fuhren dann über St.Joan, Montuiri nach Randa und Llucmajor und weiter in atemberaubendem Tempo über eine kilometerlange, schnurgerade Landstraße nach S'aranjassa. Von dort führte uns der Weg nach Arenal und zur Platja de Palma, wo wir an dem langen



Sandstrand zwischen Balneario 6 u. 7 an der Strandpromenade die Sonne genossen und auf Frank und Steffen warteten. An der Platja de Palma trafen wir dann auch noch Kroni und Armin, die nach einer kurzen Stärkung mit Säckel Richtung Palma und von dort aus nach Hause fuhren, während Steffen, Frank und Ivo noch die berühmte Schinkenstraße aufsuchten. Im Bierkönig verging die Zeit wie im Fluge und wir rasten nach Palma zum Hauptbahnhof, wo wir wegen der eintretenden Dämmerung den Zug nach Sa Pobla nahmen. Nach einer kleinen Odyssee durch den Hauptbahnhof – hier kam es zu einer geschichtsträchtigen Aufzugsfahrt, die jedoch keine wurde – erreichten wir das Gleis 1 und kamen bei völliger Dunkelheit in Sa Pobla an. Außer einer spärlichen, rückwärtigen Helmbeleuchtung an Ivo's Helm, verfügten wir natürlich über keine weiteren Beleuchtungsmittel....

Die Reststrecke von 10 Kilometer nach Alcudia bleibt hier unkommentiert und wird in das Dunkel das an diesem Abend vorherrschte, eingehüllt.

Wir erreichten glücklicherweise unbeschadet unser Hotel und das war Anlass genug, das natürlich verpasste Abendessen, in Form von Cervesa an der Hotelbar auszugleichen.

## Tag 7 :

65 Kilometer ca. 1100 Höhenmeter

Der letzte Tour Tag führte uns – Säckel, Michael, Roland und Ivo – zum Cap Formentor. Bei strahlendem Sonnenschein und fast wolkenlosem Himmel, wurde diese Fahrt noch einmal zu einem besonderen Erlebnis.

Da wir an diesem Tag die Räder bis 17.00 Uhr bei dem Radverleih abgegeben haben mussten, trennten wir uns und jeder beschloss diesen Radtag nach seinem eigenen Gusto.

Am Sonntag, 02. März 2008 wurden wir dann schon am frühen Morgen mit dem Bus abgeholt und zum Flughafen gebracht.

Dieser begann mit einiger Verspätung, waren doch am Samstag heftige Unwetter über Deutschland gezogen und hatten einiges Unheil angerichtet. Dadurch war es zu Flugausfällen und Verspätungen gekommen, die noch ihre Auswirkungen am Sonntag morgen zeigten, zumal auch hier noch das Wetter in Deutschland sehr schlecht war, während wir bereits am frühen Morgen von der Sonne wach gekitzelt worden waren und einen wunderschönen Sonnentag für Mallorca bescherte, den wir aber leider nicht mehr genießen konnten. So kam es zu einigen Turbulenzen während des Fluges, die wir jedoch überstanden und bis auf einen kleinen Faux Pas einer Stewardess, die eine heiße Tasse Tee über Ivo ergoss, kam es zu keinen weiteren, nennenswerten Störungen.

Die Tage auf Mallorca endeten wie immer zu schnell, werden aber sicherlich bei allen, mehr oder weniger in bester Erinnerung bleiben.

So bleibt mir nur noch zu sagen, dass wir uns alle schon auf das nächste Mal freuen.



## **Jahreshauptversammlung am 28.3.08**

**Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:**

<b>1. Vorsitzender</b>	<b>Erhard Adameczyk</b>
<b>2. Vorsitzender</b>	<b>Mathias Müller</b>
<b>1. Kassenwart</b>	<b>Uli Raab</b>
<b>2. Kassenwart</b>	<b>Marika Hildebrandt</b>
<b>1. Schriftführerin</b>	<b>Kerstin Eisenstein</b>
<b>2. Schriftführerin</b>	<b>Heike Tegethoff</b>
<b>Sportgremium</b>	<b>Peter Eisenstein</b>
	<b>Andreas Montag</b>
	<b>Steffen Hildebrand</b>
	<b>Frank Eisenstein</b>
<b>Pressewart</b>	<b>Stefan Luy</b>
<b>Vergnügungsausschuss</b>	<b>Paul Storch</b>

**Im Laufe des Jahres wurden neue Funktionsshirts angeschafft.**



# Kanutour auf der Fulda

Am Samstag Mittag, den 17.05.2008 machte sich eine sportbegeisterte, aber eher weniger „Kanu-erfahrene“ Gruppe von 28 Erwachsenen und Kindern auf nach Hemmen bei Schlitz, um hier die gemieteten Canadier-Boote der Kanufreunde Fulda an der Einstiegsstelle in Empfang zu nehmen.

Nach Abladen der Boote sowie Einkleiden mit Schwimmwesten für den Fall der Fälle wurden die Boote erstmal im Trockenen mit der jeweiligen Besatzung bestückt, um dann noch eine kurze Einweisung zu erhalten. Aber bekanntlich liegen Theorie und Praxis manchmal doch weit auseinander.

Gegen 14 Uhr konnte dann die ca. 7 km lange Tour nach Pfordt beginnen. Für manches Boot ging es sicherlich besser als erwartet. Vor allem die „Kids“ haben sich super geschlagen. Andere Boote jedoch hatten sich wohl fest vorgenommen, mal die Flora + Fauna der beiden Uferböschungen intensiv in Augenschein zu nehmen. Hierzu gehörten die Boote „Adamczyk“ und „Gasse-Alfons“ mit Besatzung, welche immer fleißig im Zick-Zack-Kurs unterwegs



waren, wogegen Boot „Hildebrandt“, verstärkt durch Leichtmatrose Lennart, der wiederum die Hälfte seines „Dienstes“ verschlief, sowie Boot „Birdy“, verstärkt durch 2 junge Damen an Bord, immer voraus an der Spitze der Karawane waren.

Dies hatte aber leider den Nachteil, dass man nicht immer mitbekam, was hinten geschah, wie z. B. als die kleinen „Stromschnellen“ gefolgt von einer fiesen Linkskurve unserem Team Alfons, Annegret u. Eva zum Verhängnis wurden. Da „Links rum“ nicht mehr ging war geradeaus „Endstation Böschung“ angesagt, was zur Folge hatte, dass das Boot auch von innen mal wieder sehr schön sauber wurde. Irgendwie hatte man das Gefühl, dass den Dreien dies gar nicht wirklich was ausmachte - hatten sie doch schon das nächste „Kenter-Projekt“ in Planung. Aber Nichts-desto-Trotz: nass wurden wir alle! Ein doch sehr plötzlich sich über uns ergießender Regenschauer ließ uns nicht wirklich Zeit, die Regenjacken rechtzeitig an den Mann / die Frau zu bringen und so wurden wir alle „gewaschen“.

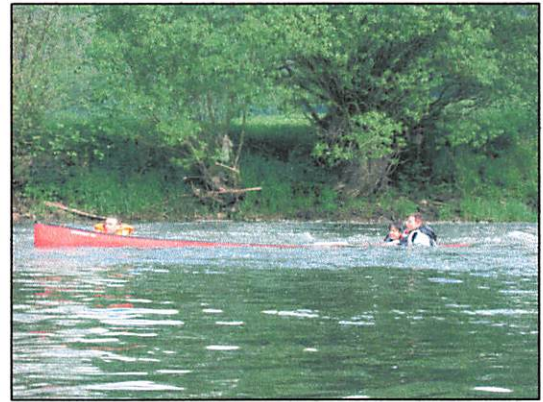
Am Wehr kurz vor Pfordt mussten wir dann „ausbooten“ und unsere fahrbaren Untersätze ein Stück tragen, um dann noch mal für etwa 200 m bis zum Ziel die Boote wieder einzusetzen.

„Was soll hier schon noch passieren?“ wird sich so manch einer gesagt und die Kanutour schon abgehakt haben; aber das beste kommt nun mal meist zum Schluss! Jedenfalls hat sich derjenige, der eine Brücke in unruhigem Wasser mit 2 dicken Pfeilern und 3 Durchfahrtsmöglichkeiten 10 Meter vor der scharf links liegenden Ausstiegsstelle gebaut hat,

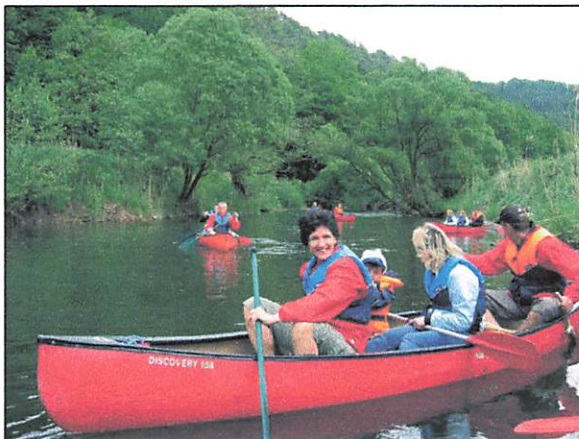


keine Freunde gemacht! Hierzu könnte man mal die Bootsbesatzung Elmar u. Ulli R. sowie Jürgen K. befragen. Man weiß nicht, ob es an der fehlenden Koordination oder an der reißenden Fulda lag, dass der eine Pfeiler etwas näher betrachtet wurde, sicher ist jedenfalls, dass dies mit einem Bad in der gleichen endete.

Nachdem nun auch die letzten „Boot-People“ wieder festen Boden unter den Füßen hatten und die mitgebrachten Wechselklamotten hier und da sehr willkommen waren, wurde die 1. Kanutour des RSC Monte Kali an der Grillhütte in Pfordt mit Grillwürstchen und Bier ordentlich begossen.



Danke an alle Verantwortlichen für die Organisation. Das war eine super Idee, die viel Spaß gebracht hat!



# Erneute Rekordteilnehmerzahl in 2008

## Voller Erfolg beim Auftakt des 8. Hess.-Bayr. Rad-Vierers am 22. Juni in Neuho

Traumhaftes sonniges Wetter, Teilnehmerrekord mit 1351 Startern, zufriedenen Radler, strahlende Gesichter bei den Verantwortlichen und allen Helfern des RSC's. Besser hätte die Auftaktveranstaltung „Rund um den Monte Kali 2008“ nicht laufen können.



Besonders freute man sich, dass sich neben den alt bekannten Radtourenstrecken über 113, 77 und 50 Kilometer und der MTB-Strecke über 55 Kilometern, die beiden Familienstrecken über 25 und 39 km einen großen Zuspruch hatten. Dieses führte zu einem Teilnehmerzuwachs von über 200 Radfahrer im Vergleich zum Vorjahr.

Für jeden Radfahrertyp war etwas Attraktives im Programm und dadurch wurde überaus kräftig in die Pedalen getreten. Insgesamt eradelten alle Teilnehmer eine beachtliche Summe von 48500 Kilometer. Auch in diesem Jahr wird jeder gefahrene Kilometer von den Sponsoren (Förstina-Sprudel und den VR-Banken) mit 5 Cent honoriert und kommt der Spendenaktion von der Fuldaer Zeitung „**Ich brauche deine Hilfe**“ zu gute. Mit einem tollen Gefühl etwas Gutes für seinen eigenen Körper getan zu haben und gleichzeitig bedürftige Menschen zu unterstützen, konnte jeder Teilnehmer nach Hause gehen.



Der 1. Vorsitzender des Hess.- Bayr. Rad-Vierers Ferdinand Herr brachte es mit einem Satz auf den Punkt, er nannte die Veranstaltung eine „Symbiose“: Das Bemühen der Helfer, um Teilnehmer zu gewinnen, was diese im Gegenzug zu Helfern für Bedürftige in der Region

make. Erhard Adamczyk bedankte sich in einer kurzen Ansprache bei allen Radfahrern, den Sponsoren und ganz besonders bei allen Helfern aus den eigenen Reihen, ohne die dieser tolle Veranstaltung nicht durchführbar gewesen wäre.



# Spendenbilanz 2008

## Radvierer brachte 8600 Euro für FZ-Aktion

**LÜTTER** Es war im Jahr 2004, als Ferdinand Herr seine eigene Variante der Agenda 2010 verfasste. Der Vorsitzende von Rad- und Wandervierer, prognostizierte zu dieser Zeit, dass die beiden Veranstaltungsreihen bis zum Jahr 2010 insgesamt 100.000 Euro zugunsten der FZ-Spendenaktion „Ich brauche Deine Hilfe“ einspielen würden.

Zwei Jahre vor Ablauf dieser Frist sind es nach Aussage von Hubert Röbig, Vorstand der VR Genossenschaftsbanken, insgesamt 79.900 Euro, die durch Wanderer und Radfahrer zugunsten der Spendenaktion zusammengekommen sind. Wenn die nächsten Jahre ähnlich erfolgreich verlaufen wie 2008, dann tritt Herrs Prognose ein.

In den Räumen von Förstina Sprudel, neben den VR Banken Hauptsponsor der Veranstaltungsreihe, wurde in Anwesenheit von Förderern und Mitgliedern der organisierenden Vereine nun Bilanz des Hessisch-Bayerischen Radvierers gezogen. Die stolze Summe von 8600 Euro kam in diesem Jahr zusammen. Mit diesem Geld können wohltätige Organisationen der Region dafür sorgen, dass ihre Projekte finanziert werden. Pro gefahrenen Kilometer zahlten die Sponsoren VR Banken und Förstina fünf Cent. So kam – aufgerundet – die Summe von 8600 Euro zusammen. Das sind lediglich 200 Euro weniger als im Jahr 2007. Erhard Adamczyk (RSC Monte Kali Neuhof) präsentierte bei seiner Bilanz der Veranstaltungen in Neuhof, Elters, Kothen und Mackenzell weitere interessante Zahlen: So waren in diesem Jahr 5202 Fahrer am Start. 900 Radfreunde nahmen an allen vier Veranstaltungen teil.

Ferdinand Herr freute sich darüber, dass sowohl Sponsoren als auch Vereine mit großem Engagement ans Werk gingen. „Hier greift ein Rädchen ins andere. Einer alleine kann nichts bewirken, nur gemeinsam geht es vorwärts.“ Einer der Gründe für die gute Resonanz sei die ausführliche Berichterstattung in der Fuldaer Zeitung, sagte Herr: „Wenn ordentlich die Werbetrommel gerührt wird, dann kommen die Leute auch.“

Nach der Begrüßung durch Förstina-Chefin Doris Erhard sprachen als Vertreter der Hauptsponsoren Peter Seufert (Förstina) und Hubert Röbig (VR Genossenschaftsbanken). Auch die Unterstützer Rainer Hillenbrand (Rehi) und Christoph Bauer (Fußboden-Bauer) versprachen, sich im kommenden Jahr wieder zu engagieren.

Steffen Reith, zuständiger Redakteur von „Ich brauche Deine Hilfe“ kündigte an, in den kommenden Monaten über die Projekte zu berichten, die durch die FZ-Spendenaktion finanziert werden.



# RSC - Sommerfest 2008

## Gelungenes Sommerfest mit Peter Maffay-Imitator (Reiner Vogl)

Bei schönem Wetter konnte am 02.08.08 unser Capitano (Erhard Adamczyk) ca. 50 RSC'ler, im Stadiongelände des SV Neuhof, Herzlich willkommen heißen. Rückblickend bedankte er sich bei den Helfern für die gelungene Durchführung unserer diesjährigen RTF(Rund um den Monte Kali) und wünschte allen ein paar wunderschöne und gemütliche Stunden. Anschließend eröffnete er das Büffet und kündigte für die musikalische Abrundung des Abends noch **Peter Maffay-Imitator (Reiner Vogl)** an.



Reiner Vogl wird in Fachkreisen als Deutschlands bester Peter Maffay-Imitator genannt. Er wurde in der Vergangenheit mit zahlreichen Medien-Preisen ausgezeichnet, unter anderem mit dem goldenen Mikrofon der ARD. Entdeckt wurde Reiner Vogl von Moderator und Entertainer Rudi Carrell. Wie kommt der RSC an so einen tollen Sänger, wird sich manch einer gedacht haben. Ganz einfach, er sang auf Ivo's 50. Geburtstag und konnte von den dort anwesenden RSC'lern für unser diesjähriges Sommerfest engagiert werden. „The voice of Maffay“ wird er in Fachkreisen auch genannt. Warum, sollte sich im Verlauf des Abends noch herausstellen.



Im Anschluss an das leckere Abendessen verwöhnten uns Heike Tegethoff, Kerstin Vogel und Simone Schleicher bis spät in die Nacht mit den tollsten Cocktails. Sie mixten und zauberten, als wenn sie das immer tun würden, so einige „Grüne Wiese, Cosmopolitan, PinaColada, Orgasmus oder Sex on the Beach“.





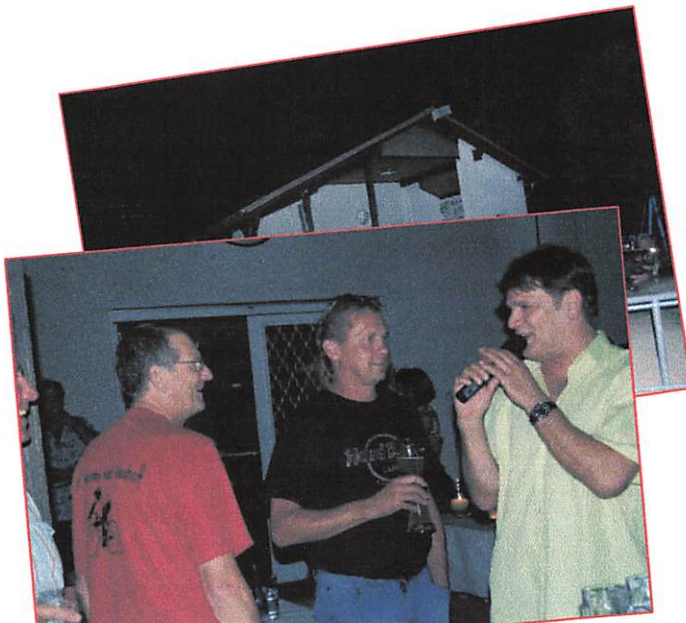
# RSC - Sommerfest 2008



Um Mitternacht bescherte uns unser Erhard durch das anzünden einiger Fackeln eine wunderschöne Illumination und sorgte damit für eine romantische Atmosphäre. Diese nutzen einige Paare um das Tanzbein zu schwingen, der Rest lauschte dem Gesang Reiner Vogls. Beim schließen der Augen und mit ein wenig Phantasie dachte man, Peter Maffay würde sich mitten unter uns befinden. Mit „Zugabe, Zugabe rufen“ wurde er immer wieder aufgefördert, noch das ein oder andere

Lied zum Besten zu geben.

Somit endete ein wunderschönes Sommerfest 2008 für viele erst in den frühen Morgenstunden.



# Gerolsteiner Tour-Festival 2008

Beim Einzelzeitfahren des Gerolsteiner Tour-Festival 2008 am 16. Mai belegte der für den RSC Monte Kali startende Armin Fischer den 16. Platz. Die 250 Starter verschiedener Nationalität hatten auf der 32 km langen Strecke durch die Vulkaneifel 630 Höhenmeter zu überwinden.

Der 39-jährige absolvierte dieses bergige Zeitfahren mit einem 34,5er Schnitt in 55:56 min. Am darauf folgenden Tag startete Armin Fischer beim 2. Lauf zum AOK Zeitfahr Cup 2008. Für die 13 km lange Strecke von Dransfeld nach Esebeck benötigte er 16:14 min, was einem Schnitt von 49 km/h und den 3. Gesamtrang unter den 85 Startern bedeutete.

## Armin siegt beim Einzelzeitfahren Rund um Schmölln am 12.7.2008

Sieg beim Einzelzeitfahren durch Armin Fischer



Das Einzelzeitfahren „Rund um Schmölln“, welches alljährlich im Rahmen der Thüringenrundfahrt stattfindet, konnte der für den RSC Monte Kali Neuhof startende Radsportler Armin Fischer nach seinem Sieg in 2006 zum zweiten Mal gewinnen. In diesem Jahr hatten sich 98 Starter im 30 Sekundenabstand auf die technisch anspruchsvolle und mit 250 Höhenmeter recht bergige Originalstrecke der 21. Thüringenrundfahrt der Frauen begeben. Der 39-jährige absolvierte die 19 km lange

Strecke in 29:20,7min, was einem Stundenmittel von 39 km/h entsprach.

Tilman Zschechel aus Weimar in 29:40,2min sowie Henry Beck aus Suhl in 29:50,4min folgten auf den Plätzen (Bild).

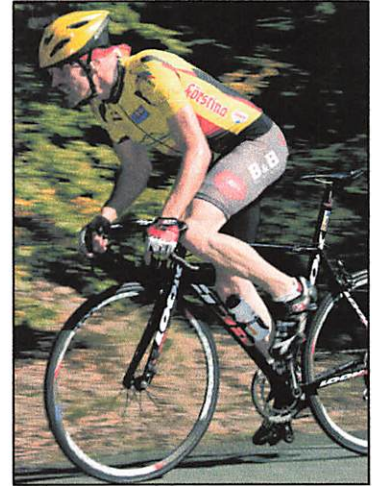
## Armin Fischer zum 4. mal Hessenmeister

Armin Fischer zum 4. Mal Hessenmeistertitel im Einzelzeitfahren der Masters 1

Nachdem Armin Fischer beim AOK-Zeitfahr Cup 2008 den Gesamtsieg nach vier Läufen um einen Punkt verpasst hat, konnte sich der 39-jährige den Hessenmeistertitel am 23.8.2008 im Einzelzeitfahren der Masters 1 in diesem Jahr bereits zum vierten Mal in Folge sichern. Der für den RSC Monte Kali Neuhof startende Radsportler absolvierte die 20 km in Neustadt mit persönlicher Bestzeit von 27:05,55min was ein Stundenmittel von 44,3 km/h entsprach. Bei der Masters Weltmeisterschaft im Einzelzeitfahren in Österreich erzielte Fischer in seiner Klasse als siebtbester Deutscher einen 25. Platz. Er benötigte für die 20 km im Großachtal zwischen St. Johann und Reit im Winkl 26:57,31min was einen Schnitt von 44,5 km/h und persönliche Bestzeit bedeutete.

# Armin Fischer 1. beim Bergzeitfahren der Masters 1 am 28.9.2008

Armin Fischer holte sich nach dem Hessenmeistertitel im Einzelzeitfahren auch den im Bergzeitfahren der Masters 1. Der für den RSC Monte Kali Neuhof startende Büchenberger absolvierte die 7,8 Kilometer lange und 360 Meter hohe Bergstrecke von Biedenkopf zur Sackpfeife in 18:35,90min. Auf den Plätzen folgten Tim Uhl in 18:48,84min sowie Heiko Hefner in 19:10,11min, beide vom RSC Wiesbaden.



Beim 14. Bergzeitfahren des RSV Feldatal von Brunnhartshausen nach Steinberg am 5.10.2008 konnte Armin Fischer den Gesamtsieg erzielen. Er absolvierte die 3,4 Kilometer und 230 Höhenmeter in 8:04,7min. Bei starkem Wind und einsetzendem Regen hatten die 65 Starter nicht nur gegen den Berg, sondern auch mit der Kälte zu kämpfen. Auf den Plätzen folgten Franz-Josef Streit vom RV 89 Schweinfurt in 8:13,8min sowie Ralf Messerschmidt vom Viba-Anschütz Team in 8:27,2min.

## Armin Fischer 1. am Lagerberg



Beim 5. Lagerbergsprint am 12.10.2008 in Hammelburg hat Armin Fischer vom RSC Monte Kali Neuhof die Gesamtwertung Herren Rennrad für sich entscheiden können. Dieses Bergzeitfahren wird wahlweise auf einer Straßenstrecke von 4,3 km mit 165 hm oder einer Querfeldeintrecke mit 3,9 km und 200 hm ausgetragen. Er erreichte das Ziel am Lagerbergflugplatz nach einer Fahrzeit von 8:55 min was einem Schnitt von 29 km/h entspricht. Auf den Plätzen folgten Vorjahressieger Daniel Fenn aus Hammelburg in 9:18 min sowie Thomas Gillig aus Bad Mergentheim in 9:21 min.

# Herrenradtour 2008

ins „Land der weißen Berge“ oder auch  
„die Suche nach dem 23 Mann“

Teilnehmer: Rotsch, Ivo, Steffen, Frank, Ulli, Pitti, Kapitano, Martin, Andreas, Micha, Egon,  
Christoph, Elmar, Michael, Christian, Ralf, Birdy, Leo,  
Nobbes, Thomas, Arnold, Wolfgang

Datum. 06./07 Sep. 2008

Wetter: besser wie erwartet oder auch bestes Radfahrwetter

Teilnehmer (Rekord): 22 männl. Radler

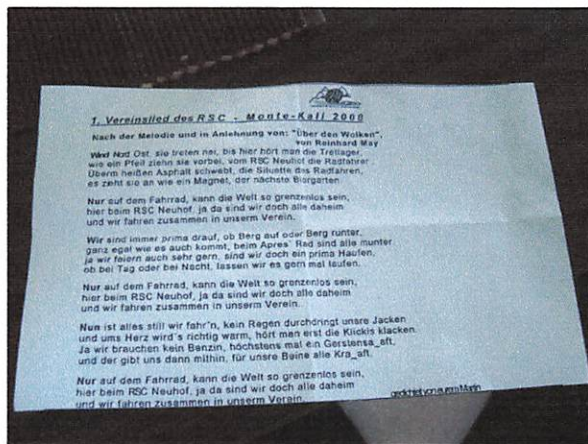
Tourplaner: Christoph, Pitti

Kilometer gesamt: ca. 166

Nettogesamtfahrzeit : 8 3/4 Std.

Höhenmeter gesamt: ca. 949

Pünktlich um 08.45 Uhr (MEZ) war'n alle am Treffpunkt vor Rainer's Radladen erschiene, um 9 Uhr (bei schwuchtelwarme Wetter) ging's uff die erschte Etappe. Sie führte uns dursch de Neuhöfer Kreisel über Kerzell, Zieschel, Fuldaauen, Horas, Niesisch, quer dursch de Wald zum HBH im Michelsrombacher Forrest. Hier wurde, nach Einnahme eines von Mr. Hinz gesponserten Fitnessstrankes, ausgiebisch und aach die erschte Sprüch gekloppt. So gesche 11.45 Uhr waren alle „23 Radler“ gesättischt und es wurde das obligatorische Teamfoto jemacht. Dann machte wir uns uff die zweite Etappe, welsche uns dursch de schöne Michelsrombacher Forrest zum Golfplatz im Praforst führte und von da dursch de Hünfelder Innenstadt zum Kegelspielradwesch. Diesem folgten wir ca. 200 000 cm bis zur nächsten Haltestsation Eisenbahnwaggon. Bestens uff uns vorbereitet, zapfte Zugführer, Schaffner und



Wirt „Scotty“ erschtmal ne Runde Schoppe damit wir die Stimmkehle ölen konnte. Jetzt kam das nächste Highlight uff de Tour. Unser Musikus, de **Maddin**, hatte sisch die Müh gemacht und das **1. Vereinslied des RSC M-K-N** gedichtet und musikalisch verfasst. Jeder bekam e` Kopie davon und nachdem die Lesebrillen uff -jesetzt ware, wurde die Generalprobe gestartet. Zur Muse von „**über de Wolke**“ trällerten wir los, es klappte vorzüglich, nur de Refrain musste und wurde dursch **N, M** und **C** nochmal geändert.

Zweiter Versuch, es passte und das Liedsche wurde en großer Bestandteil de **Tour 08**. So manscher wurde animiert weitere Liedsche anzustimmen oder wie de **R** solo zu singen und zu

tanze.

**Scotty** musste nach geraumer Zeit e neues Fässchen anstecken und bedankte sich für den guten Umsatz mit einer **Waggonrunde „Kurze“**.

Bevor es weiterging wurde noch eeene Fotosession von unserem erschte Stück Eisenbahnfahrt seit vielen Jahren gemacht.

Scotty zog sei Schaffneruniform an, öffnete die Fenschter und besorgte nen Knipser für die Session, dieser hatte zwar „zittrische Hände“ doch die Bilder sind einischermaße gut geworden. Gesche 14.31 Uhr machte sich die **23 Gelben** uff zur dritten Etappe Rischtung **Wenischentaft**.

Durch die diversen Getränke säumte sich der Weg die erschte Kilometer mit wasserlassenden Radlern, wodursch sich das Feld auseinanderzog.

Daraufhin wurde ein Sammelhalt durchgeführt, wobei sich 22 Radler ruckzuck zusammenfanden, nur wo war und wer ist der 23. Mann? Es wurde überlescht und überlescht un kei Lösung gefunne. Dann muss halt die Namensliste her, Ergebnis = die Truppe bestand nur aus 22 Mann, der **P** wir doch alt.

Die Sache war geklärt, also ging`s weiter, doch nach wenischen Zentimetern wurden wir wieder zu einem ungeplanten Stop gezwungen, da

eine **Karawane Kamele** unseren Wesch kreuzte, sofort wurde das Liedsche „**die Karawane zieht weiter, der Sultan hat Durst...**“ angestimmt.

Lauter schöne Tiere und **E** war der Erschte der gerne diese Tiere bestiegen hätte. Soweit kam es denn doch nischt, der Leiter vom **Zinthof** machte ein super Teamfoto von uns und versprach es an die **FZ** weiterzuleiten, was dann am Donnerstag darauf auch geschah.

Weiter ging`s nach Wenischentaft, wo wir in einem schöne Biergarte einkehrten und erneut ein paar Schoppe tranke und dazu unser

Liedschen trällerten. Die Wirtin war so angetan, das auch sie uns spontan ne Runde Schnaps uff`s Haus brachte.

Die Stimmung wurde immer besser und es waren ja auch **nur noch 1 000 000 cm** bis zum Ziel in Phillipsthal, diese sollten in einem Rutsch durchgestrampelt werden.

Aber wie heißt es so schön: **Erschtens kommt es anders, zweitens wie man denkt.**

Nach einem kurzen Fotostop bei Hattdorf kamen wir in ein kleines idyllisches Örtschen Namens „**Pferdsdorf**“, und da stand ein Zelt und in diesem Zelt war Kirmes und natürlich wurde das Zelt von uns geentert. Es war zwar nicht voll, aber es gab Bier und Jägermeister und rohe Eier usw.

Ein gewisser **L** war noch nicht rischtig vom Rad da spielte er schon Trompetensolo, ein gewisser **I** schlürfte erstmal ein rohes Ei un die viele andere orderten Bier und Jägermeischer. Als dann noch Laola auf der Tanzbühne praktiziert wurde war die Stimmung auf dem Höhepunkt. Schweren Herzens trennten wir uns von diesem Event. Ein gewisses Pärchen (**A** und **R**)fühlte dann unterwegs schon mal vor, ob sie zusammen nächtigen könnten und suchten während dem radeln Körperkontakt, was dazu führte das **R** anschließend Bodenkontakt hatte. Beide konnten die Fahrt jedoch unverletzt fortsetzen.

Philipsthal erreicht, musste de Liersche erschtmal Batterien für sein Navi besorsche, da er den Tourguides nicht so recht traute.

So gesche 19 Uhr trafen wir dann in unserem Quartier ein. Natürlich wurde auch hier erschtmal en Begrüßungstrunk vor der Zimmereinnahme eingenommen. So nahm der Abend seinen Lauf, die erschte kame schon wieder geschnieschelt und gebüüschelt vom Zimmer, da standen die letzten immer noch im Vereinslook an der Theke.



Schließlich hatten aber alle gespeist (was höchste Eisenbahn war) und die Musikbox konnte gequält werden.

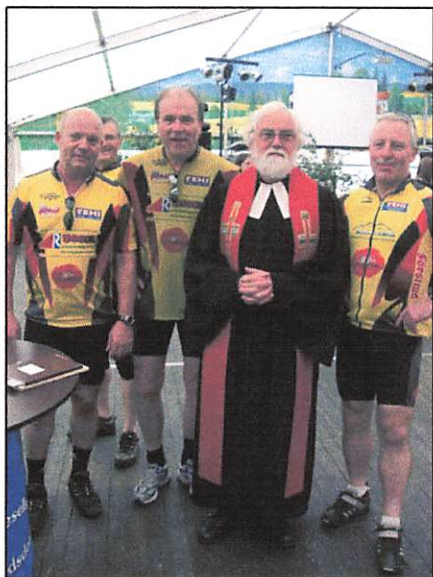
Nr. 1 war der „Holzmischl, aber auch so mensch anderer Oldie wurde geträllert und die sich im Raum befindlichen weiblichen Wesen mussten wohl oder übel die Jungs über das Parkett (Teppisch) führen.

Allen voran das Bedienpersonal, es wurde ein sehr kurzweiliger Abend.

Ein Teil zog es in den zur Kneipe gehörenden „**Hühnerstall**“, hier war für 100 Geschäftsleute ein Buffet angerichtet, was uns aber nicht davon abhielt auch noch ein Nachtisch zu nehmen. Die anwesenden Hennen wurden von unseren Hähnen unaufhörlich über's Parkett gedreht. Auch hier war es ein sehr stimmungsvoller Aufenthalt. Nach und nach kamen die Jungs aber wieder zur Stammkneipe zurück, wo noch lange nicht Schluss war. Ein gewisser **P** vertiefte und verbesserte seine Englischkenntnisse mit einer gewissen **E** aus Irland, dafür sorgte so manches J-Hütchen.

Die anderen blieben bei der Heimatsprache und hatten auch viel Spaß. Irgendwann war der kurzweilige Abend und ein Teil des Morgens zu Ende und die Betten wurden aufgesucht, was, wie sich herausstellte, 3 Hennen sehr schwer viel (ob da die Flasche **B** schuld war) und so ungewollt noch ne Nachtwanderung machten.

Am Tag der Heimreise, strahlte uns die Sonne entgeschen, so dass alle kleinen Aua's wie weggebläsen waren. Es wurde ausgiebig von dem **Nicht** reichhaltigen Frühstücksbuffet gefrühstückt und nach dem obligatorischen Gruppenfoto sollte es auf die Heimreise gehen. Aber Pustekuchen, bis die letzten fertig waren (**A** und **R**) hatten die Ersten schon wieder Schoppe geordert. Na gut, dann wurde eben noch en Schoppe getrunke, Foto gemacht und dann ging's los. Scheiden tut ja bekanntlich weh. War's auf der Hinfahrt der letzte, so war's heute de erste technische Halt. Das Kirmeszelt in **Pferdsdorf**. Noch nisch drinne da gab's



schon wieder Bier un Jägermeister für die Rinne, selbst der „**Pforrer**“

lies sich breit schlage mit uns nen Radler nei zu jage.

**Dafür gab er uns den Segen, es sollte sich auf dem Heimweg keiner legen.** Die Getränke waren leer und weiter ging's zur nächsten Kerb. Da wir lange nischts getrunken, mussten wir auch hier ne Pause mache un schüttete uns wieder was in de Rache. Es dauerte etwas bis wir **A** und **C** von ner Gruppe Jugendlicher trennen konnte, aber irschendwann waren wir wieder alle on the Road again.

Das Radeln viel so manschem schwer, der Akku war halt noch (oder wieder) leer. In Tann angekommen hier wurd erschtmal ne Mahlzeit zu sich genommen.

Da eigentlich schon Kaffeezeit war, musste **L** seinen Scham spielen lassen, damit die Damen im Wirtshaus uns

noch was warmes zukommen ließen. Gut gestärkt ging es dann den Milseburgradweg bergan. Hier lies jeder seinen Kräften freien Lauf und zog den Berg hinauf.

Vor dem Tunnel wurd Rascht gemacht und gewartet bis die Truppe zusammen war. Nun ging's bergab das wussten wir, drum tranken wir noch schnell en Bier.

Den Trip bis Götzenhof zogen wir ohne weiteren Stopp durch, nur ein gewisser **A** hatte Probleme seinen „**Braunen**“ auf dem Weg zu halten. Doch auch er kam unversehrt an. Damit Fulda auch was von uns hatte machten wir eine Sternfahrt durch die Stadt zur Wiesenmühle.

Hier wurde noch en Bescher geleert un bevor es uff die letzte Touretappe gen Neuhof ging unser **C** nach Hause verabschiedet.

Auf dem **KGN – Fest** angekommen wurde erschtmal feschte Nahrung zu sich genommen.

Dazu noch reichlich Schoppen wir waren nicht zu stoppen. Langsam lischete sich das Feld, denn all war unser Taschengeld. Ein paar Verwegene (F,P,R,U,A,C,L,M) waren nicht tot zu kriechen, sie ließen die letzten Euro bei Kalle lische. Es wurde nochmal viel gelacht, bei Krombacher mit Rohner, die Nacht (fast) zum Tag gemacht.

Der Heimfahrservice war genial, gut dass es unsere Frauen gibt, merkten wir wieder einmal.

2009 sehen wir uns wieder und singen unsere Lieder.

## P un C



# Damenradtour 2008 Büdingen

**Start: Samstag, 20.09.2008,  
7.30 Uhr**



1. Panne: 7.45 Frankfurter Str., Kreuzberg, defekte Gangschaltung
2. Panne: 8.45 Flieden Ortsmitte, immer noch defekte Gangschaltung

**1. Pause: 9.15 Distelrasen, defekte Gangschaltung stösst wieder zur Gruppe**



**2. (Aufwärm)pause: 10.00  
Cafe Fabienne, Schlüchtern!!!**



**Weiterfahrt über Wächtersbach, Gelnhausen, Lieblos.  
Dort verließen wir den Radweg gen Vogelsberg.**



**Ankunft in Büdingen  
im Hotel Fürstenhof  
um 17.00 Uhr**

**Stadtführung Büdingen bei Nacht**



**Büdingen bei  
Mitternacht**



**Gruppenbild  
Stadttor Büdingen**



**Rückfahrt mit Sonnenschein**



**....geradelt wurde auch**



**GESCHAFFT!!**

# 30.11.2008 - Fahrt auf die Enzianhütte

Datum. 30. Nov. 2008

Wetter: trockenkalt, sonnig 0 bis - 4 °C

Teilnehmer (Rekord): 21 männl. Radler, 2 weibl. Teilnehmer

Tourplaner: Pitti

Helfer: Nobbes, Paul, Dennis (Abholservice), Nobbes (Heimfahrerservice)

Rehi, Birdy (Anhänger), Reserveabholservice Ulli Raab

Kilometer einfach: ca. 34

Fahrzeit m. Pausen: 3 1/4 Std.

Höhenmeter: ca. 850

Teilnehmer: Ivo, Micha, Andreas, Klaus, Pitti, Nils, Birdy, Säckel, Kapitano, Elmar, Rotsch, Nicolai, Holger, Christian, Leo, Bruno, Monroe, Stefan, Rainer, Frank, Fabian, Kerstin, Simone

Pünktlich um 9 Uhr trafen sich 21, ja ihr habt richtig gelesen 21 unerschrockene Radler und -innen in Neuhoof um die obligatorische Tour zur Enzianhütte zu starten.

Das Wetter war besser wie gemeldet, (wenn Engel .....), trocken kalt und Sonnenschein. Um 09. 15 Uhr ging's los. Unterwegs reihte sich noch Leo und Holger ein, so dass wir eine

Gruppe von 23 Radlern waren.

Supiiiiiiiiiiiiii.

Besonders erwähnt werden muss, das mit Simone und Kerstin auch zwei Damen an der Tour teilnahmen, vielleicht werden es ja nächstes Jahr noch mehr.



Die Route ging über Kerzell – Fa.

Dehner – Eichenzell – Melperts – quer nach Dietershausen – Richtung (aber nicht über) Giebelrain – Ziegelhof – 200 m hinter Ziegelhof, rechts hoch zum Grabenhöfchen – Ziehweg über Weiherberg zur Enzianhütte.

Die Tour lief eigentlich, bis auf einen kleinen Sturz, super. Es machte bei diesem geilen Wetter richtig Spaß und die, die noch etwas vorgeschädigt die Tour begonnen hatten, bekamen auch wieder klaren Kopf: Am Grabenhöfchen angekommen, wurde ein Großteil der Fahrräder in dem von Birdy am Vorabend stationierten Anhänger verstaut und es ging den Trampelpfad durch den Wald hoch zur Hütte. Ein paar verwegene versuchten die Hütte mit dem Rad zu erreichen. Dies ging dann auch ca. 1 Km, doch dann war die Schneehöhe doch etwas zuviel, so dass der Rest zur Schiebepassage wurde.

Gegen 12.15 Uhr hatten wir dann alle den Vorhof der Hütte erreicht. Hier wurde sofort ein Gruppenbild gemacht und dann wurde die Hütte belagert.

Die Stimmung war, wie im Jahr zuvor, super, wozu „der kleine Bernd“ mit seinen Sprüchen auch viel dazu beitrug.

So wurde, nach dem die Haxen usw. gegessen waren, das ein oder andere kleine, große und



ganz große Glas geleert. Kurz vor Abreise kamen wir noch mit ein paar jungen Damen ins Gespräch was uns den Abschied doch sehr erschwerte.

Nachdem der Schorsch draußen am Raucher- und Lagerfeuer noch ne Runde Willi ausgab trabten wir bis auf einen, schweren Herzens die Treppe zum Parkplatz hinunter.

Monroe der Radspezialist fuhr doch tatsächlich diese Treppe auf einem Rad mit dem Bike hinab. Kaum zu glauben.

Beim Kalle wurden dann noch ein, zwei Abschlusschoppen und „Rohner“ geschlürft, bevor Nobbles den Heimfahrerservice übernahm.

Die Tische für nächstes Jahr sind schon reserviert, es wird die 15. Enzianhüttentour, ein kleines Jubiläum, und so wollen wir die Tour dann angehen.

Ich freu mich jetzt schon drauf und hoffe wieder auf die Teilnahme aller die dieses Jahr mitradelten und mehr.

Pitti

